

Päpste, Ketzer, Juden

Ab und zu stoße ich in Büchern, die sich mit unterschiedlichsten Phasen der Geschichte befassen, auf mir bisher unbekannte Abschnitte. So ging es mir mit Tom Hollands „Herrschaft - Die Entstehung des Westens“ bezüglich der Entwicklung der katholischen Kirche ab dem Pontifikat von Gregor VII 1073-1085, fortgesetzt u.a. von Papst Urban II (1088-1099), Innozenz III (1198-1216) und Gregor IX (1227-1241)¹.

Wir alle haben im schulischen Geschichtsunterricht von Kaiser Heinrich IV und seiner Unterwerfung 1074 vor Gregor in Canossa gehört. Aber unbesprochen blieb die grauenhafte Wendung, die dieser Papst dem Christentum gab; interessanter Weise läuft diese Wende kirchengeschichtlich unter dem Begriff „reformatio“. Sein Ziel war ein Doppelpes:

- Die Kirche sollte sich in perfekter „Reinheit“ vom Weltlichen abgrenzen
- Er beanspruchte, über allen weltlichen Herrschern zu stehen; es ging ihm also nicht nur um das Recht, Bischöfe ohne weltliche Zustimmung einsetzen zu dürfen, wie ich es als „Investiturstreit“ gelernt hatte.

Das Ergebnis war nach 2 Jahrhunderten die Beseitigung religiöser Freiheit, wie sie die Lehre des Kirchengründers Paulus als Beziehung zwischen Gott/Christus und Mensch noch zugelassen hatte.

Die „Reinheit“ begründete nicht nur das Zölibatsgebot für Kleriker, sondern insbesondere die blutige Verfolgung aller andersgläubigen Christen. „Andersgläubig“ in diesem Sinne waren auch alle Christen, die die vom Papst neu verordneten Gebote nicht befolgen wollten, also bis dato ganz normale Christen gewesen waren wie z.B. die Albigenser oder Katharer, deren Ermordung erfolgreich durchgeführt wurde; man kann von mindestens zig tausend Morden ausgehen.

¹ All diese Päpste haben auch ihre historischen Verdienste, z.B. durch die Begründung relativ freier Universitäten.; hier ist aber nicht der Ort, ihrem Lebenswerk Gerechtigkeit zu gewähren.

Während die Juden bis dahin als Mitbürger toleriert worden waren, deren Gelehrsamkeit auch Thomas von Aquin bewunderte, der bemerkt hatte, dass Juden alle (!) ihre Kinder lesen und schreiben lehrten, predigten religiöse Hetzer wie Konrad von Marburg, der Beichtvater der „heiligen“ Elisabeth, Gräuelmärchen wie z.B., dass Juden mit Dämonen verkehrten.

Ab Gregor VIIIs „Reformation“ bestärkte die Kirche Ächtung und Hass auf Juden als „Handlanger des Teufels“, als Hexenmeister, als Feinde, die heilige Eucharistie-Gefäße mit ihrem Speichel, Exkrementen und Sperma verunreinigten. Auch seien sie Mörder, die z.B. ihrem rituellen Brot Kinderblut zumischten.

Besonders weit ging man in England, nachdem um 1145 zwei tot gefundene Jungen allgemein als Mordopfer von Juden galten. Der englische König ließ daraufhin 90 Juden festnehmen und 19 davon hängen. 1290 befahl der englische König allen Juden, sein Reich für immer zu verlassen; 1306 schloss sich der König von Frankreich diesen Maßnahmen an.

Davor hatte das 4. Laterankonzil 1215 beschlossen, dass sich Juden erkennbar anders kleiden mussten als ihre christliche Umgebung. 1267 wurde jede sexuelle Beziehung zwischen Juden und Christen verboten; 1275 verfasste ein deutscher Franziskaner ein Rechtsbuch, das die Todesstrafe für solche Beziehungen vorsah.

Gregor VIIIs 2. Ziel der Oberherrschaft setzte er mit einer Methode durch, die heute Ex-Präsident Trump erneut versucht, wenn er (wahrscheinlich erfolgreich) Basis der Republikaner abverlangt, nur noch Trump-Anhänger als Wahlkandidaten aufzustellen. Sowohl Gregor VII wie auch später Innozenz III benutzten den Kirchenbann als Waffe gegen die Kaiser Heinrich IV b.z.w. Otto IV; für den Adel, der stets an eher machtlosen Kaisern interessiert war, war das immer ein gutes Mittel, dem gebannten Kaiser Rechte abzutrotzen, ihn also zu schwächen. Letztlich aber wuchs die Macht der Kirche dadurch, dass sie den Menschen immer detaillierter vorschrieb, was erlaubt ist und was Ketzerei, die brutal zu verfolgen ist; dass dabei insbesondere die Sexualität kontrolliert wurde, hat die Kirche mit vielen machtgie-rigen Religionsführungen gemeinsam.